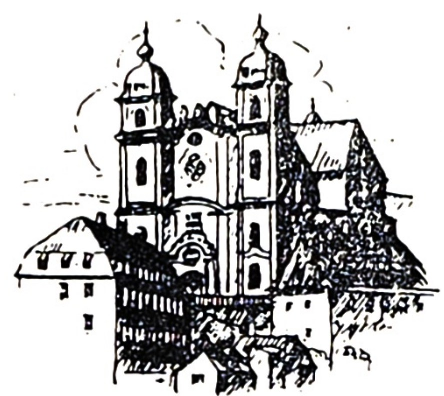


Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 168 1. April 1986 15. Jahrgang

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE ÖKO-ETHOLOGIE

- praktische Umwelt- und Verhaltensforschung -

STANING
4431 Haidershofen, Dorf an der Enns 69a, Tel 07252/62463

(von Dr. Hans S. Schratter)

Am 29. April 1982 eröffnete Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger die erste Abteilung des Institutes für angewandte Ökoethologie am Enns-Stausee in Staning, an der Grenze zwischen Nieder- und Oberösterreich. Diese Abteilung wurde gemeinschaftlich von der Verbundgesellschaft, den Ennskraftwerken und der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg gegründet und soll sich mit ökologischen (= Umwelt-) und ethologischen (= Verhaltens-) Fragestellungen am Lebensraum Stausee auseinandersetzen.

Das Institut liegt auf einem 3000 Quadratmeter großen Areal der Ennskraftwerke in unmittelbarer Nähe des Kraftwerkes Staning. Im Freigelände wurde ein 250 Quadratmeter großer Naturteich errichtet, einerseits als Beispiel, wie Feuchtbiotope neu geschaffen werden können, und andererseits, um am Institutsgelände die Möglichkeit zur artgerechten Haltung von Stelz- und Wasservögeln zu besitzen.
Das Gebäude selbst ist ein ehemaliges Magazin, das entsprechend den Bedürfnissen der Institutsarbeit adaptiert wurde.

Die Tätigkeit des Institutes umfaßt drei Teilbereiche: Wissenschaftliche Arbeit, Naturschutz und Management (Anwendungsmaßnahmen) sowie Volksbildungsarbeit.

<u>Wissenschaftliche Arbeit:</u> Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit war vorerst eine Bestandaufnahme der Fauna und Flora an den Flußstauen der Enns und die Erfassung der ökologischen Wertigkeit solcher Lebensräume. Auf Grund der dabei getätigten Beobachtungen ergaben sich eine Fülle von Fragestellungen, vor allem auf ornithologischem (= vogelkundlichem) Gebiet. So sollen periodische Zählungen Aufschlüsse über Aufenthaltsort, Verweildauer, Tages- und Jahresperiodik (= verteilung) der an den Stauseen befindlichen Wasservögel geben. Parallel dazu werden aus verschiedenen Tiefenbereichen des Stauraums Staning Benthosproben (= von Kleinlebewesen im Bodengrund) entnommen, um spezielle Fragen bezüglich der Nahrungs- und Biotop(Lebensraum-)ansprüche der Schwimm- und Tauchenten zu klären. Genaue Nestkartierungen (= Anlage von Karteien) sollen den Wert verschiedener Strukturen (Naturgegeben-

heiten) in Zusammenhang mit Fortpflanzungsmöglichkeiten dokumentieren. Dabei können Rückschlüsse für Möglichkeiten von Gestaltungsmaßnahmen innerhalb eines Stauraums gezogen sowie schützenswerte Rückzugsgebiete aufgezeigt werden.

Gerade dieser Aspekt der Umsetzung und praktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und die wirkungsvolle Schutzmaßnahme , die sich daraus ergibt, soll Schwerpunkt der Arbeiten sein.

Auf gezielten öko-ethologischen Untersuchungen aufbauend, soll auch die Ansiedlung von Arten, die durch menschliche Verfolgung oder Biotop(Lebensraum-)zerstörung verschwunden oder extrem gefährdet sind, versucht werden.

Naturschutz und Management: In Zusammenarbeit mit der Ennskraftwerke AG und anderen öffentlichen Organisationen sollen ökologisch sinnvolle Gestaltungsmaßnahmen durchgeführt werden. Durch entsprechende Stauraumgestaltung können Voraussetzungen für die Entwicklung einer neuen Gewässerlandschaft mit vielfältigen Lebensräumen geschaffen werden. Obwohl dies bei so lange bestehenden Stauräumen, wie es die Ennsstauseen sind, nur mehr in etwas beschränktem Umfang möglich ist, bietet sich auch hier noch eine Vielzahl von Möglichkeiten. So wurden bereits in erster Zeit Uferbepflanzungen, Neuanlagen von Hecken und Teichen sowie Ausbaggerungen vorhandener Altarme durchgeführt.

Volksbildungsarbeit: Ein wesentlicher Teil unserer Aufgaben besteht darin, Information über Erkenntnisse ökologischer Forschung weiterzugeben und Möglichkeiten einer praktischen Ergebnisverwertung aufzuzeigen.

Unter diesem Blickpunkt wurden vor dem Institut Lehrtafeln mit biologischen Informationen angebracht sowie entlang eines Spazierweges ein Baumlehrpfad und eine Freilichtschule errichtet. Die Einrichtungen werden vor allem in der Ausflugszeit von zahlreichen Schulklassen im Rahmen der Schulausflüge besucht.

Das Institut steht auch als Kontaktstelle für fachbezogene Fragen jederzeit zur Verfügung.

Schülern und anderen Gruppen wird, soweit es die wissenschaftliche Tätigkeit des Institutes zuläßt, die Möglichkeit geboten, das Institut zu besuchen. Im Rahmen einer kurzen Führung werden sie mit den Zielen des Institutes vertraut gemacht (Voranmeldungen werktags von 9.00 - 10.00 Uhr). Hiebei soll das Verständnis für ökologische Zusammenhänge geweckt und gleichzeitig aufgezeigt werden, daß jeder einzelne in seinem Einflußbereich zur Verbesserung der schon sehr prekären (= bedenklichen) Umweltsituation beitragen kann.

